

# Wochenblatt

## für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

Nr. 89.

Freitag, den 10. November

1876.

In der Nacht vom 4. zum 5. vorigen Monats sind aus einer Wirthschaft in Obersteinbach bei R. folgende Gegenstände als 1 neuer Futterkorb, ein alter Steinkorb, 2 Handsägen, 1 Bügelsäge, 2 Kartoffelhacken, ein Beil, ein gelb und weiß gestreifter wollener Unterrock und ein Schlüssel spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Thäters und bez. Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, den 8. November 1876.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Dr. Gangloff.

### Tagesgeschichte.

Die 2-Thalerstücke und die  $\frac{1}{2}$ -Thalerstücke gelten vom 15. Nov. d. J. an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, werden aber bis zum 15. Februar 1877 von den Bundescaffen in Zahlung genommen oder gegen Reichs-Landesmünze umgewechselt. Durchlöcherne Stücke werden nicht angenommen.

Seitens der landwirthschaftlichen Kreisvereine zu Dresden, Leipzig, im Erzgebirge, im Voigtlande und in der Oberlausitz wird zu Ende August oder Anfang September nächsten Jahres in der Stadt Döbeln ein landwirthschaftliche Landesausstellung veranstaltet. Dieselbe soll, wie aus dem vorläufig aufgestellten Programm ersichtlich ist, 1. landwirthschaftliche Hausthiere jeder Art, 2. landwirthschaftliche Producte und Hilfsstoffe, 3. landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, 4. landwirthschaftliche Lehrmittel und wissenschaftliche Leistungen im engeren Sinne umfassen. Für Thiere und Producte wird eine große Anzahl von Preisen im Werthe von ca. 12,000 Mark zur Vertheilung gelangen und zwar sowohl in Geldpreisen als Medaillen und Ehrenpreisen. Bei den Thieren werden selbstgezüchtete, oder mindestens 9 Monate im Besitze des Ausstellers befindliche Exemplare den Vorzug erhalten. Erleichterung der Besichtigung durch Frachtermäßigung auf den sächsischen Eisenbahnen wird nachgesucht werden. Für die Hausthiere wird außerdem ein Beitrag zu den Versendungskosten gewährt und für billige Futterbeschaffung Sorge getragen werden. Alle näheren Bestimmungen werden demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Die vollständigen Programme werden auch durch alle landwirthschaftlichen Zweigvereine und die sonstigen beteiligten Vereine zu beziehen sein. Wegen weiterer Auskunft ist sich an Kreissecretär Möbius in Chemnitz zu wenden.

Seit Abrundung des sächsischen Staatsbahngesetzes durch Ankauf von Privatbahnen sind der Generaldirection der Staatsbahnen gegen 11,000 Angestellte und Beamte, einschließlich der Boden- und Streckenarbeiter, untergeordnet. Neben diesem Beamtenheere beschäftigt das Finanzministerium beim Baue neuer Staatsbahnen nicht weniger als gegen 26,000 Arbeiter.

In Rossen hat der Stadtrath ein nachahmenswerthes Verfahren eingeschlagen, um die dortigen Bäcker zu veranlassen dem Publikum nur vollwichtige Waare zu verabsorgen. Es wird dort seitens des Stadtraths von Zeit zu Zeit eine Revision der Semmel- und Weißbrodwaaren vorgenommen und das Ergebnis derselben im dortigen Anzeiger veröffentlicht. Die letzte Nr. desselben enthält eine derartige stadträthliche Bekanntmachung und ist darin ein Verzeichniß sämmtlicher Bäcker und das Durchschnittsgewicht ihrer Waaren enthalten, dann aber werden Bäcker, deren Waaren zu leicht befunden worden sind, namentlich aufgeführt und gleichzeitig mitgetheilt um wie viel ihre Waare zu leicht befunden worden ist. Ein auf diese Weise Bloßgestellter ist jedenfalls gründlich kurtzt.

Große Versammlung. Die am 3. November stattgefundene ordentliche Generalversammlung des Vorschuss- und Creditvereins war von circa 400 Mitgliedern besucht und eine ziemlich bewegte, da nach den gemachten Mittheilungen die Verluste, soweit sich solche bis jetzt übersehen lassen, bereits ca. 144,000 Mark betragen und noch nicht bestimmt werden kann, ob die Verlustsumme sich nicht noch höher beziffern wird. Ein auf Auflösung des Vereins und Liquidation gestellter Antrag konnte nicht zur Beschlußfassung gelangen, da unge-

achtet des von den Generalbevollmächtigten eines größeren Mitgliederconsortiums gerichteten desfallsigen früheren Antrags dieser Gegenstand nicht mit auf die Tagesordnung gesetzt worden war. Zur Beschlußfassung über diesen Antrag wird nunmehr eine anderweite außerordentliche Generalversammlung einzuberufen sein.

Aus der Chemnitzer Umgegend ist leider von großer Sterblichkeit unter den Kindern zu berichten. In Auerwalde, Garnsdorf, Lichtenau, Ottendorf tritt die Diphtheritis epidemisch auf und fordert zahlreiche Opfer. Es giebt Familien, welche zwei, andere, welche den einzigen Liebling hergeben mußten. Ein Gleiches hört man aus Gölsa, nur daß es dort Erwachsene sind, die von dieser gefährlichen Krankheit der Athmungsorgane befallen werden. Unverkennbar ist die bisherige nachtheilige Herbstwitterung eine der Ursachen.

Bei Eintritt der Witterung, wo man an das Pelzlaufen geht, warnen wir das Publikum nochmals, den sogenannten Wanderlagern Etwas abzukaufen, denn aus allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes mehren sich die Klagen über das unredliche Gebahren dieser Sorte Händler. Nicht besser verhält es sich mit den sogenannten Auktionen und Ausverkäufen in anderen Artikeln, so z. B. Kleiderstoffen, Uhren, Schmuckgegenständen etc. Nichts ist mehr dazu angethan, das Publikum in der empfindlichsten Weise zu schädigen, als derartige Verkäufe und Auktionen. Wenn erst einmal die Mehrzahl des laufenden Publikums sich selbst schadlos gegenüber solchen Händlern oder Herumziehern halten wollte, so würden dieselben bald verschwinden und sowohl unserer Industrie, wie dem Publikum wäre geholfen.

Unter den beim Reichstage eingegangenen Petitionen befinden sich allem 256 über die Eisenzölle und Handelsverträge, ferner mehrere Petitionen betreffend die Justizgesetze, Erhöhung der Lehrerbefoldungen in Elsaß-Lothringen, Wechselprotestannahme seitens der Postbeamten, Aenderung des Münzgesetzes (Abschaffung der 20-Pfennigstücke), Petition der Aerzte der Stadt Schwerin gegen Aufhebung der öffentlichen Häuser, gegen das Verbot des Spielens in „auswärtigen“ Lotterien, Verletzung des Briefgeheimnisses etc.

Oesterreich hat drei Finanzminister und doch kein Geld in den Cassen. Darf man die Erzherzöge besteuern? fragten sie, es sind ihrer viele und es käme schon was heraus. — Es kam auf eine Frage an und der Wiener Minister riskirte die kigliche Anfrage bei Sr. Majestät. — Alle sind sie zu besteuern, Antwortete der Kaiser, und ich auch, was mein Privatvermögen betrifft. — Das war ein schöner Zug vom Kaiser und für den Minister ein — Fischzug.

Optimisten, das heißt Leute, die alles von der besten Seite, und Pessimisten, das heißt Leute, die alles von der bösen Seite ansehen, doctern wieder an der orientalischen Frage herum. Die Pessimisten oder Schwarzseher sagen, über das russische Ultimatum sind wir zwar glücklich hinüber und beim Waffenstillstand angekommen, aber das dicke Ende kommt nach. Der Streit, wie den Christen in der Türkei ein besseres Loos bereitet werde und der Streit, welche Bürgschaften der Sultan für seine Versprechungen geben soll, — darüber wirds zum Krieg kommen, weil Rußland Krieg will. Die Optimisten oder Weißseher sagen: Zeit gewonnen, viel gewonnen! Ja, sie wollen sogar wissen, daß Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich und Italien, mit andern Worten ganz Europa sich dahin geeinigt hätten, dem Sultan die Durchführung weitgehender Verbesserungen im Sinne der Note Andrassys vom 31. December v. J. zu empfehlen und durchzusetzen und so die Türkei in ihrem jetzigen Bestande zu erhalten.

Angland werde allein stehen. ... Konstantinopel oder Brüssel, ist ungewiß.

Auch Kossuth hat das Bedürfnis gehabt, seine Ansichten über die orientalische Frage, wenigstens nur in der anspruchslosen Form vertraulicher Äußerungen einem Herrn Mezei gegenüber, der ihn jüngst darum befragt hat, vor die Öffentlichkeit zu bringen. Auch Kossuth zweifelt nicht, daß das türkische Reich früher oder später zerfallen werde, die Befreiung der slavischen Stämme müsse aber nicht unter allen Umständen Ungarn gefährlich werden. Dieses könnte jedoch dem Zusammensturz der Türkei nur dann ruhig zusehen, wenn diesem eine Schwächung Rußlands vorangegangen wäre. Hierzu wäre aber Zweierlei erforderlich: die Herstellung Polens und Unabhängigkeit Ungarns. Ein unabhängiges Ungarn könnte sich nämlich ganz gut mit den Unabhängigkeits-Bestrebungen der Südslaven vertragen. Da aber unter den heutigen Verhältnissen ein Sieg der letzteren nur Rußland zugute kommen würde, so dürfe Ungarn den Zerfall der Türkei nicht zulassen. Auf die Frage jedoch, wie Ungarn dies hindern solle, weiß auch Kossuth nur mit einem Seufzer zu antworten.

Der „St. Petersb. Herald“ sagt: Die Annahme der russischen Forderungen von Seiten der Pforte beweise, „welcher Nachdruck der Action Rußlands innewohnt, wenn es dieselbe entschieden und durchgreifend aufnimmt, und wie sehr man gerade in Constantinopel das verhängnisvolle Gewicht derselben schon zu beurtheilen weiß. Es ist dies ein großer Sieg der russischen Diplomatie, denn daß die Pforte gern oder bereitwillig a mahm, das wird Keiner behaupten; man weiß zu genau, wohin ihre eigentlichen Wünsche sich richten.“ Weiter erklärt dasselbe Blatt: „Mit dem Waffenstillstand ist es noch nicht gethan. Die Hauptaufgabe beginnt erst jetzt. Man kann es nicht genug betonen, die Garantiefrage ist die Kernfrage des Ganzen.“

Die Londoner Wochenblätter sprechen sich trotz des geschlossenen Waffenstillstandes wenig hoffnungsvoll für die Erhaltung des Friedens aus.

Die Schlacht von Djunis am 29. October kostete der russo-serbischen Armee 5000 Mann Tode und Verwundete, 117 Officiere fielen; die Verwundeten wurden gar nicht aufgesammelt, also wohl von den Türken massacrirt.

Wird von den Türken noch heutzutage gepfählt oder nicht? Diese Frage wird von einem Belgrader Correspondenten der „S. Z.“ entschieden bejaht. „Ich kann aus eigener Anschauung bezeugen, daß diese scheußliche Todesart gegen Christen zur Anwendung kommt. Während meines Aufenthalts in Nordbosnien im vorigen Winter wurde der von Oesterreich in seine Heimath zurückgeführte bosnische Flüchtling Rade Buitisch aus Woditschewo, Bezirk Türkisch-Kostajnica, gefangen und auf der Bahnstation Doberlin gepfählt. Sein Körper steckte 14 Tage lang angelehnt des österreichischen Ufers, Kofibrod gegenüber, und haben Hunderte diesen Leichnam gesehen, der Vorgang wurde auch amtlich constatirt und an das Generalcommando Agram berichtet.“

Rom, 6. November. Der Cardinalstaats-Secretär Antonelli ist gestorben.

## Der Schein trügt.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Es lag doch in dem Auftreten der jungen Dame ein Etwas, das selbst den eingefleischten Juristen stuhig machte und aus seiner bisherigen Sicherheit ausschlenkte, und nun kam die Justizräthin schon ihrer jungen Freundin rasch zu Hülfe. Die heftigen Anklagen ihres Mannes hatten sie ohnehin ebenso wenig in ihrem guten Glauben erschüttert, wie den Assessor: „Da siehst Du, lieber Bruno, daß Du eine arge Verwechslung begangen und Dich sehr zu entschuldigen hast. Fräulein von Klausenegg wird hoffentlich so lebenswürdig sein und Dir Deine Uebereilung noch einmal verzeihen,“ sie ergriff die Hand Franziskas und führte sie ihrem Manne näher, als wolle sie damit eine völlige Aussöhnung herbeiführen.

„Aber wer sagt Dir denn, daß Du wirklich ein Fräulein von Klausenegg vor Dir hast und daß —“ entgegnete der alte Herr, in dessen Seele von Neuem das Mißtrauen erwachte.

„Sie haben Recht, Herr Justizrath,“ unterbrach ihn Franziska, die ihre völlige Sicherheit wieder gewonnen hatte. „Ich bin den theuren Jhrigen sehr dankbar, daß sie mir aus mein bloßes Wort hin ein solch' unbedingtes, grenzenloses Vertrauen geschenkt haben, doch ich sehe auch vollkommen ein, daß Sie es nicht zu theilen vermögen, denn der Schein muß doch ein wenig gegen mich sprechen. Ich bin sehr hart dafür bestraft worden, daß ich der lebenswürdigen Außenseite eines Menschen traute und mich von dem etwas schroffen Auftreten eines andern Herrn abstoßen ließ,“ und sie verbogte sich mit einem beinahe übermüthigen Lächeln gegen den Justizrath, „aber hoffentlich trifft bald ein Brief meines Vormundes, des Gerichtsraths Wehrenmüller, ein und verjagt die dunklen Schatten, die mich noch umgeben, denn ich habe ihm bereits schriftlich von meinem Abenteuer Mittheilung gemacht.“

„Gerichtsrath Wehrenmüller?“ wiederholte der alte Herr nachdenklich: „Paul Wehrenmüller?“ und seine grauen Augen ruhten fragend auf Franziska.

Diese nickte ruhig mit dem Kopfe. „Kennen Sie meinen Vormund?“ fragte sie zurück.

„Paul Wehrenmüller ist ein alter Studienfreund von mir, wir waren in Heidelberg ein Herz und eine Seele. O, das waren glückliche Tage!“ und das sonst trockene Gesicht des alten Juristen belebte

und diesmal eifriger mit dem schönen Haupte: „Mein Vormund hat wirklich in Heidelberg studirt, und wie er mir erzählt, hat er dort eine Schmarre über die linke Wacke erhalten, auf die er noch stolz ist.“

„Ein Ahenane hat sie ihm beigebracht!“ rief der alte Herr lebhaft. „Also meinem alten Wehrenmüller geht es gut,“ fuhr der Justizrath gemüthlich fort, er schien ganz vergessen zu haben, daß er noch eben kurz vorher die junge Dame schwer beschuldigt. Die wachgerufene glückselige Vergangenheit riß ihn mit fort und ließ ihn plötzlich sein Mißtrauen ganz vergessen, das sonst nicht so leicht auszuwachen war.

In diesem Augenblick klopfte der Postbote und brachte einen Brief an Fräulein von Klausenegg. Anstatt das Schreiben zu öffnen, reichte es Franziska, nachdem sie einen flüchtigen Blick darauf geworfen, dem alten Herrn und sagte mit ihrer gewinnenden Freundlichkeit: „Wollen Sie den Brief zuerst lesen, dies wird am leichtesten die letzten Zweifel zerstreuen.“

„Ach, das brauch' ich eigentlich wohl nicht mehr,“ entgegnete der Justizrath, dennoch nahm er das Schreiben in Empfang und seine grauen scharfen Augen überflogen den Inhalt. „Sie haben Recht!“ sagte er mit großer Herzlichkeit, ihr den Brief zurückgebend: „da müssen selbst einem alten mißtrauischen Juristen alle Zweifel schwinden! Und denken Sie, gnädiges Fräulein, der alte Spund hat mich auch noch nicht vergessen. Entschuldigen Sie, — das war der Kneipname Wehrenmüllers, — er fragt Sie, ob Justizrath Alberg sich nicht erinnere, mit einem Paul Wehrenmüller in Heidelberg studirt zu haben? Ja, freilich erinnere ich mich daran!“ setzte der alte Herr mit großer Lebhaftigkeit und freudig strahlendem Gesicht hinzu: „Es wäre das doch ein zu merkwürdig hübscher Zufall, der Sie gerade in mein Haus geführt, und welch' ein hübscher Zufall! O Fata! — Ja so“ — brach er erschrocken ab, „Sie müssen nämlich wissen, meine gute Frau hat mir streng verboten, in ihrer Gegenwart Latein zu sprechen. Aber nun seien Sie mir herzlich in meinem Hause willkommen, und verzeihen Sie mir, daß ein heilloses Irthum mich vermocht hat, auf Sie einen so häßlichen Verdacht zu werfen!“ Der Justizrath war wie verwandelt, von seiner früheren Schroffheit zeigte sich nicht die geringste Spur und ihr beide Hände entgegenstreckend, bewies er seinem schönen Gast eine wahrhaft gewinnende Herzlichkeit.

Gattin und Nefte athmeten, wie von einer großen Last befreit, freudiger auf und dies vorangegangene Mißverständnis trug nur dazu bei, die gute Stimmung der kleinen Gesellschaft zu erhöhen.

Franziska bekannte jetzt offenerherzig, daß sie Gleiches mit Gleichem vergolten und ihrerseits den Justizrath im Verdacht des Diebstahls gehabt habe, und dieser wurde nicht wenig davon belustigt. Er hatte sich eingebildet, daß man an ihm den Rechtsgelehrten und streng rechtlich handelnden Mann sofort erkennen müsse.

„Sie zeigten sich so feindselig gegen meinen armen Lucide,“ sagte Fräulein von Klausenegg lächelnd. „Ja Sie zwangen mich sogar, mich von meinem Liebling zu trennen, so daß ich Ihnen nun auch das Schlimmste gern zutraute.“

„Der andere Herr war freilich weit lebenswürdiger,“ entgegnete der Justizrath in bester Laune.

„Er hat sich dafür bezahlt gemacht, und dennoch bereue ich jetzt den schlimmen Streich nicht, den er mir gespielt,“ bemerkte Franziska, „denn ohne ihn hätte ich niemals solch' lebenswürdige, prächtige Menschen kennen gelernt,“ ihre schönen Augen ruhten zwar nur auf dem alten Ehepaar, aber dem Assessor war es doch, als bligten sie auch zu ihm freundlich hinüber.

„Sie sehen also, daß der Schein zuweilen trügt,“ meinte der Justizrath.

„Dieser Spruch gilt auch für Dich, lieber Bruno,“ schaltete seine Gattin sogleich ein.

„Muß ich leider zugestehen,“ entgegnete der alte Herr gut gelaunt, „aber hoffentlich wird der Dieb, der uns Beide so schlan zu bestehlen verstanden, noch erwischt.“

Wirklich führte die gestohlene Tasche zur Entdeckung des artigen Reisenden. Er hatte die Frechheit gehabt, sie bei sich zu behalten und war damit in Berlin eingezogen. Gleich auf dem Bahnhofe hatte er in aller Geschwindigkeit einer Dame die Börse aus der Tasche ziehen wollen, war aber leider bei diesem Geschäfte von einem Schutzmann abgefaßt worden. Auch die Uhr Franziskas wurde noch bei ihm gefunden. In dem Verhafteten wurde ein berüchtigter Berliner Taschendieb erkannt, der schon längst vom Gericht gesucht worden und der eine Genereise in die Provinz unternommen hatte, um dort seine Kunst zu üben. Es war ein ehemaliger Gerichtsaktuar, den aber Unterschlagungen ins Zuchthaus geführt und der seitdem als höchst gewandter Taschendieb gegläntzt hatte.

Der Justizrath erhielt zu seiner großen Freude seine werthvollen Akten und Fräulein von Klausenegg ihre kostbare Uhr zurück.

(Schluß folgt.)

**Vertliches.**

Wilsdruff. Am Dienstag Abend wurde von unserm Stadtmagistrat meinderathe Herr Oswald Harber, gebürtig von hier, zur Zeit in Dresden, zum Stadt- und Sparkassenkassirer gewählt. Es hatten sich gegen 70 Bewerber um diese einträgliche Stelle gemeldet.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Sonntag den 22. p. Trin.:

Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Nachmittags: Betstunde.

# Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Actionaire unseres Vereins beschloß für das Geschäftsjahr 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876 eine Dividende von

**15 %**

zur Vertheilung zu bringen.

Der Dividendenschein No. 3 unserer Actien gelangt dementsprechend ab 15. dieses Monats an unserer Hauptcasse zu Krögis und

an unseren Cassenstellen zu Cölln a. d. Elbe, Lommassch, Burthardtswalde, Rüsseina, Zehren und Deutschenbora

mit

**Mark 4 50 Pf.**

zur Einlösung.

Krögis, 8. November 1876.

Das Directorium.  
Karl Ernst Klopfer.



## Das Hut- und Filzwaaren-Geschäft von G. Rühlemann, Wilsdruff,

nur Schulgasse 188,

empfiehlt Filz- und Seidenhüte (Cylinder) in neuester Façon.

Gleichzeitig mache ich meine geehrten Kunden, Gönner und Freunde von Stadt und Land auf mein reichhaltig sortirtes

**Filzschublager aufmerksam.**

Nur Schulgasse 188.



## Pferdedecken

in mehreren Qualitäten empfiehlt

Eduard Wehner,  
Meißner Str.

## Auction.

Nächsten Sonntag, den 12. November 1876, von Nachmittags 1/2 3 Uhr an sollen bei dem Unterzeichneten im Hintergebäude des Hauses 202 am Friedhofe ein Handwagen, Leimhorden, Leimkasten, Fässer und mehrere Möbelstücke gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Wilsdruff, am 9. November 1876.

Friedrich August Schubert am Neumarkt.

## Robert Bernhardt,

Dresden,

23 Freiburgerplatz 23.

Sammet-, Seiden-  
und Modewaaren-Manufactur  
gegründet 1865.

**Billigste und beste Bezugsquelle**

für Käufer im Ganzen und im Einzelnen.

Seit 1. November 1874 billige,  
aber ganz feste Preise.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann gutes Unterkommen finden in der Brauerei zu Klipphausen.

## Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden.

**Winter-Fahrplan** vom 1. October 1876 an.

Abfahrt von Wilsdruff,  
Dresdner Straße daselbst.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus  
zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.

### Täglich

früh 6 1/2 Uhr u. Nachm. 3 Uhr.  
Tourbillet früh nach Dresden  
und Abends von Dresden  
à Billet 80 Pfg.

**Täglich**  
früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.  
Tourbillet früh von Dresden  
und Nachm. nach Dresden  
à Billet 1 Mark.

H. Herrmann.

Montag den 13. November

## Kirmesfeier

im obern Gasthose zu Kesselsdorf,  
wozu ergebenst einladet

H. Scharfe.

## Photographie.

**Aufnahmen** finden bei jeder Witterung statt. Visitenkarten, Medaillons, Gruppen u. s. w. werden billigt berechnet.

Wilhelm Mütze.

## Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke als:

System Singer Lit. A., mit System Grober & Backer,  
Patent-Spulvorrichtung, - Wheeler & Wilson,  
System Elias Howe, - Badenia,  
- Bradbury & Co.

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratistheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

## Eine Klage,

welche, weil sie berechtigt ist, immer lauter und allgemeiner wird, ist die, daß beim Gebrauch der Petroleumlampen die Cylinder zu leicht pringen und weil sie zu schwach sind oft schon beim Putzen zerbrechen.

Diesen Uebelständen abzuweichen und diesen Artikel wieder zu Ehren zu bringen, fabriciren die Herren **Berthold & Hirsch**, Glashüttenwerke in **Radeberg**, einen besseren **Bleiglas-Cylinder**, welcher neben größerer Dehnbarkeit über der Flamme häßlich stark ist, um vor dem Zerspringen und Zerbrechen zu schützen. Um aber diesen besseren Cylinder dem Publikum möglichst billig zugänglich zu machen, umgehen obige Herren den Zwischenhandel, durch Errichten von Niederlagen mit directem Detail-Verkauf und hängt in jedem Verkauflocal ein Preiscurant aus, nach welchem die Bleiglas-Cylinder zu verkaufen sind. Um das Publikum vor Täuschung zu schützen, ist jeder Cylinder mit der Firma obiger Herren versehen.

Daß mir der **Detail-Verkauf** der

## Bleiglas-Cylinder

von Herren **Berthold & Hirsch**,

Glashüttenwerke zu **Radeberg**,

für **Wilsdruff und Umgegend**

übertragen worden ist, zeige hierdurch ergebenst an.

**Julius Mütze,**

Dresdner Straße.

## Alle Haararbeiten!

Köpfe, Puffen, Uhrketten, Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Ringe u. s. w., sowie Frisuren in und außer dem Hause, bringt in solider und billiger Weise in Ausführung

**Amalie Hoffmann,**

Wilsdruff.

Freibergerstr. 122.

NB. Ausgekämmte Haare kauft zu hohen Preisen

die Obige.

!! Ecke Seestraße !!

Eingang

Webergasse 1, eine Treppe

!! der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber!!

## Billige Preisnotirungen

für verschiedenartige Waarengattungen in nur allerbesten Qualitäten: 6/4 Shirting 15 Pf. — 6/4 Stangenleinen 25 Pf. — 6/4 Halbleinen 25 Pf. — Barchent 20 Pf. — 6/4 Dowlas 25 Pf. — 6/4 Blaudruck 28 Pf. — 12/4 Bettuchleinen 10 Ngr. — Handtücher 14 Pf. — 5/4 Servietten Dugend 38 Ngr. — 10/4 Tischtücher 11 Ngr. — Bettdecken, 4 Ellen lang, 22 Ngr. — Bunte Gardinen 24 Pf. — 10/4 Zwirn-Gardinen 30 Pf. — 8/4 Mull-Gardinen 20 Pf. — 6/4 Zitz 30 Pf. — Bettzeuge 20 Pf. — Leinen-Inlett 45 Pf. — 8/4 Matratzendrell 70 Pf. — 10/4 Möbelripse 17 Ngr. — 10/4 Damast 10 Ngr. — Bunte Tuchdecken 20 Ngr. — Moiré 30 Pf. — Patent-Sammet 50 Pf. — Seidenbänder zum halben Werth. — Leinene Taschentücher 35 Ngr., — bunte, 6/4 groß, Dgd. 30 Ngr. — Seid. Herrentücher, beste Qualität, 10 Ngr. — Seidene Taschentücher in vielen Tausend Mustern, spottbillig. — Moiréschürzen, groß, 85 Pf. — Steppröcke 35 Ngr. — Kinder-taschentücher Dgd. 11 1/2 Ngr. — Lama-Kopftücher 10 Ngr. — Herren-Cachenez 45 Pf. — 7/4 Rockzeuge 44 Pf. — Halbklapas 20 Pf. — Leinene Schürzen 65 Pf. — Tariatans, 3 Ellen breit, 24 Pf. — Mulls 15 Pf. — Lamas und Flanelle in circa 600 Mustern, von 80 Pf. an. — **Prachtvolle Neuheiten in Kleiderstoffen**, schwere Waare, von 30 Pf. an. — Doppel-Lustre 25 Pf. — 8/4 Plaidstoffe 60 Pf. — Schwarze Kleiderstoffe, staunend billige Preise, z. B. 10/4 Cachemire 10 Ngr. — Seidenrips 19 Ngr. — Franz. Long-Shawls 5 1/2 Thlr. — Läufer 30 Pf. — Bettvorlagen 20 Ngr. — Teppiche 2 1/2 Thlr. bis zu den elegantesten Velourteppichen, Doppelstoffe, Plüsch, Waterproofs, staunend billig. — Gestrickte Wollwaren so billig, daß der Werth der Wolle nicht bezahlt wird, z. B.: 1 Dgd. Shawls 90 Pf. — Kantenröcke 17 1/2 Ngr. und noch viele 100 andere Artikel.

! Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Preise sich nur auf **beste** Qualitäten beziehen und Andeutungen von Waaren zu ähnlichen Preisen **von anderen Seiten** sich nur auf ganz geringe Waarengattungen beziehen können. Der täglich wachsende Aufschwung meines Etablissements ist der sicherste Beweis, daß ich in Bezug auf Auswahl und Preise **ganz Außergewöhnliches** biete und ist es beim kleinsten Einkauf schon lohnend, dasselbe zu besuchen.

! Wiederverkäufern, Modistinnen, Schneidern, überhaupt bei größeren Einkäufen, **gewähre ganz besondere Vortheile!**

! Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte, **genau auf Strasse und Firma zu achten!**

## Siegfr. Schlesinger

nur allein Dresden,  
Webergasse 1, eine Treppe,  
erstes Haus der Seestraße.

## Für Herbst & Winter

habe ich auch in diesem Jahre mein Lager durch bedeutende Auswahl und vortheilhafte Einkäufe auf das Beste ausgestattet, kann deshalb zu soliden Preisen empfehlen:

Schwarze und couleure Seidenstoffe noch zu früh-erent billigen Preisen.

Kleiderstoffe in Ganz- und Halb-Wolle,  
Damen-Tuche und Buckskins,  
Plüsch und Doubel,  
Krastrachan und Krimmer,  
Lama's und Rockflanel,  
Wenbel-Kattun, Wenbel-Damaste,  
Tischdecken,  
Moiré, Stepp- und Filz-Röcke,  
Schürzen in Seide und Moiré.

Besonders reiche Auswahl in seidnen Taschentüchern, Cachenez, Westen, Colliers, Cravattentücher und Nagafak's.

## C. H. Wunderling

(Frdr. Schumanns Nachfolger.)  
Nr. 11, Altmarkt Nr. 11,  
Dresden.

## ff. Magdeburger Sauerkraut, neue türkische Pflaumen

empfehl

C. F. Engelmann.

2 Schweineläufer sind zu verkaufen  
Schulgasse 187b.

Schlittschuhe in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

O. Fritzsche,  
Firma: Aug. Schmidt.

## Frish angekommen:

Pöbbenauer saure und Pfeffergurken, Bratheringe, russ. Sardinen, Anchovis und andere marinirte Fischwaaren empfiehlt  
**Herrmann Schötz,**  
Dresdnerstr. 94 1. Et.

Eine Kuh, Oldenburger Race, mit dem dritten Kalbe hochtragend, steht im Gute No. 260 in Wilsdruff zu verkaufen.

## Krauthäupter

verkauft

H. Wägel hier.

Am Sonntag Abend ist im Gasthose zu Klipphausen ein schwarzer Filzhut vertauscht worden. Es wird höflichst gebeten, denselben bei Herrn Gastwirth Schöne in Klipphausen wieder umzutauschen.

## Liedertafel.

Freitag, den 10. November:

## Theater-Kränzchen.

Anfang punkt 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gerlach.

Sonntag den 12. November

## Kirmesfest & Tanzvergnügen in Kesselsdorf.

Anfang 4 Uhr.

Montag

## Grosses Concert,

gegeben von Herrn Musikdirector Schubert aus Dresden mit seinem ganzen Chor.

Anfang 5 Uhr.

Entree 50 Pf.

Dazu ladet ergebenst ein

C. Berthold.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. November

## Kirmesfest in Simbach,

wozu freundlichst einladet

C. Scharfe.

Sonntag den 12. und Montag den 13. November

## Kirchweihfest in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirchner.

## Gasthaus Kaufbach.

Sonntag und Montag **Kirmesfeier**, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird; an beiden Tagen von 5 Uhr an gutbesetzte **Tanzmusik** von der Kapelle Küger, wozu ergebenst einladet  
C. Pögold.

## Gasthaus Untersdorf.

Sonntag und Montag den 12. und 13. November

## Kirchweihfest,

wozu freundlichst einladet

Büßlich.

## Dank,

herzlichen Dank allen lieben Freunden und Nachbarn, welche uns beim Tode und am Begräbnistage unserer guten Frau und Mutter ihre Theilnahme zu erkennen gaben, das Ruhebett der Geschiedenen so schön mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur Ruhestätte gaben; herzlichen Dank auch Herrn Pastor Schmidt für die erheben-den Trostesworte am Grabe.

Wilsdruff.

Die trauernde Familie Kubiz.